



JADA DALTON

BIST DU BEREIT?

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20608

GRATIS

»LUSTVOLL BERÜHRT«

VON JADA DALTON

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JD25EPUBCAZ

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: SANDRA WALTER

COVER:
IZUSEK @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96641-334-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

BIST DU BEREIT?

Maximilian, genannt Mäxchen, fragte das gerade seine langjährige Lebensgefährtin.

»Bist du bereit?« Gina nickte stumm. Sie hatte nach langen Wochen, in denen Mäxchen sie immer wieder zu überreden versucht hatte, endlich eingewilligt. Und das, obwohl sie absolut nicht wusste, warum Mäxchen ausgerechnet das von ihr verlangte. Hatte sie ihm nicht alles gegeben, wozu eine Frau in ihrem Alter, mit ihrer Erfahrung und ihrer Intelligenz fähig war? Nein, daran konnte es nicht liegen. Ihr Liebesleben hatte von Anfang an eine wichtige Rolle in ihrer Beziehung gespielt und sie wusste, wie sehr Mäxchen seine sexuelle Triebbefriedigung brauchte. Warum also beschäftigte ihn seit Monaten dieser Gedanke und warum war er so versessen darauf, Gina zu diesem Abenteuer zu überreden? Sei es drum. Gina hatte schließlich eingewilligt und so stand sie an diesem Freitag mit dann doch klopfendem Herzen im Flur ihrer Wohnung und nickte. Mäxchen strahlte sie an. Ihr Mäxchen, dem man irgendwann doch nichts abschlagen konnte. Er hatte ihr sogar extra für diesen Abend sündhaft teure neue Dessous gekauft. Und er hatte sie beim Ankleiden genau beobachtet. Er verfolgte jede ihrer Bewegungen, als sie frisch geduscht im Schlafzimmer ihr Badehandtuch zu Boden gleiten ließ und ihren Körper mit einer duftenden Lotion einrieb. Er verfolgte mit jedem seiner Blicke, wie sie das Nichts von BH vorsichtig über ihre Brüste streifte und er sprang galant hinzu, um ihr den BH auf dem Rücken zu schließen. Danach drehte er sie um und überprüfte den perfekten Sitz. Er strich über die zarte Brüsseler Spitze, die mit ihrer wunderbaren Farbe, einem Bordeaux, das einem im Barriquefass gereiften, edlen Rotwein glich. Der BH umschloss ihre Brüste sanft und ließ dabei den Blick auf ihre wunderbaren Brustwarzen frei. Mäxchen trat wieder einen Schritt zurück und setzte sich erneut, um Gina weiter zu beobachten. Seine Blicke hafteten erneut auf ihrem Körper, als sie den raffiniert gearbeiteten

Spitzenstring aus dem gleichen sündhaften Material zur Hand nahm. Sie hob ein Bein auf die Kante des Bettes und ließ es dann in den Slip gleiten. Bei der Gelegenheit öffnete sich ihre Scham ein wenig und Mäxchen spürte eine erste leichte Erregung. Gina zog sich den String an, und ehe sie die dünnen Schnüre richtig ausrichten konnte, war schon Mäxchen zur Stelle. Er kniete sich vor Gina und strich den String an ihren Seiten auf die richtige Position. Von dem vorderen mittleren, winzigen Dreieck gingen jeweils drei dünne Schnüre um ihren Körper, um sich am oberen Ende ihrer Pobacken wieder in einem minimalistischen Dreieck zu vereinen. Mäxchen legte die Schnüre in perfektem Abstand zueinander an ihren Körper an. Dann schoben sich seine Finger gekonnt unter das Stoffdreieck oberhalb ihrer perfekt rasierten Scham und legten die zwei Perlenreihen gekonnt zwischen die Spalte ihrer Schamlippen. Gina stöhnte bei der Berührung leise. Die Perlen schmiegt sich erst kühl, dann aber perfekt in Hauttemperatur an ihren Bestimmungsort. Am unteren Ende vereinigten sie sich zu einem einzigen Perlenstrang, den Mäxchen auch zwischen ihren Pobacken in die richtige Position legte. Das Raffinierte an diesem String war eine weitere größere Perle, die genau an der Stelle mit einem Perlenbändchen positioniert war, wo sich der Eingang zu ihrer Vagina befand. Mäxchen öffnete noch einmal ihre Schamlippen und schob die große Perle in ihre Öffnung, mit seinem Finger drückte er sie so weit in sie, wie es möglich war. Auf diesen Augenblick hatte er seit Wochen gewartet. Dieser raffinierte String. Und schließlich konnte nur er die Perle so positionieren. Dann strich er noch einmal über ihre Scham und erhob sich wieder.

Er küsste Gina auf den Mund und flüsterte: »Du wirst sehen, du wirst die Schönste sein und für uns wird es ein unvergesslicher Abend werden.« Gina erwiderte seinen Kuss und lächelte. Mäxchen griff zu dem bereitgelegten, schwarzen Kleid und half Gina hinein. Er schloss den langen Reißverschluss auf dem Rücken

und prüfte den Sitz des langen Schlitzes auf Höhe des vorderen rechten Beines. Perfekt. Der Schlitz endete wenige Millimeter unter ihrem String.

Er reichte ihr die kleine, schwarze Clutch und fragte: »Bist du fertig?«

Gina und Mäxchen begaben sich in die Tiefgarage des Hauses und stiegen in ihren Sportwagen. Mäxchen gab Gas und nach einer Stunde waren sie am Ort der Bestimmung angekommen. Die Perle in Gina fühlte sich gut an, man spürte sie kaum, aber ab und zu dann doch. Das hätte sie so nicht erwartet.

Es war ein edler Saunaclub, zu dem man nur mit Beziehungen Eintritt bekam. Oder, wenn man den Mitgliedern ein besonderes Vergnügen schenken konnte. Beides traf auf Mäxchen zu. Seine Position brachte die nötigen Beziehungen mit sich und außerdem hatte er mit Gina einen Trumpf in der Hand. Nur Gina verstand immer noch nicht, warum Mäxchen auf diesem sexuellen Abenteuer bestand. Früher hätte er nie zugelassen, dass ein anderer Mann Gina auch nur ansah, geschweige denn mit ihr tanzte. Jetzt wollte er den Sex zwischen Gina und anderen, wie er sich ausdrückte, genießen. Exklusiv und mit Ambiente, nicht in so einem billigen Swingerclub.

Den Horizont erweitern, frischen Wind in ihr Liebesleben bringen, neue Impulse setzen. Das waren seine Worte vor einiger Zeit gewesen. Gut, mit den neuen Impulsen hatte er vielleicht recht. In den letzten Jahren war ihre Fantasie, was ihr Liebesleben betraf, wirklich etwas eingeschlafen. Und der Routine etwas frischen Wind verpassen, war durchaus auch in Ginas Sinn. Nur, dass sie sich dazu anderen Männern hingeben sollte, das war jetzt nicht so das, was sie unter frischem Wind in der Beziehung verstand. Aber vielleicht brauchte Mäxchen gerade dies für sein eigenes Ego.

Sie waren am Club angekommen und Mäxchen half Gina aus dem Wagen, der von einem Wagenmeister anschließend geparkt

wurde. Sie betraten das Clubgelände und zu Ginas Überraschung sah alles nach einer normalen Party reicher, im Luxus lebender Teilnehmer mit Geld und Macht aus. Man begrüßte sie erfreut und abschätzende Blicke glitten über Ginas Körper. Niemand gab sich Mühe, diese deutlichen Blicke zu verbergen, auch nicht das anerkennende Nicken, das Mäxchen galt. Mäxchen hatte seinen Arm um ihre Taille gelegt und wanderte mit ihr langsam durch die Menge. Frauen und Männer waren etwa zu gleichen Teilen anwesend. Man reichte Gina ein Glas Champagner, das sie in einem Zug austrank. Mäxchen nahm ihr das Glas ab und küsste sie.

»Ich bin sehr stolz auf dich und ich weiß deinen Einsatz heute zu schätzen.« Gina lächelte. Ihr war plötzlich übel. Was sollte dieser Hinweis jetzt wieder bedeuten? Mäxchen reichte ihr erneut ein Glas Champagner und ließ sie trinken. Auch dieses Glas leerte Gina in einem Zug. Und wieder küsste Mäxchen sie. Der Alkohol auf leeren Magen machte sich langsam bemerkbar. Inzwischen waren sie in der Mitte des Saales angelangt, in dem sich auf einer runden Bühne zwei Paare ungeniert vor allen Gästen liebten. Es schien niemanden wirklich zu interessieren und doch erregten die Liebenden die anwesenden Personen auf ganz besondere Art und Weise. Gina wurde feucht und spürte, wie ihr die Perle zu entgleiten drohte.

Doch ehe sie sich darüber Gedanken machen konnte, führte Mäxchen sie die Bühne hoch und stellte sie galant in die Mitte der liebenden Paare. Alle Augen richteten sich jetzt auf Gina und ein Applaus brandete durch den Saal. Die liebenden Pärchen kamen genau in diesem Moment zum Höhepunkt. Nachdem sie das Podest verlassen hatten, wurde der Lichtkegel auf Gina gelenkt. Irgendwie war ihr wohl nicht ganz klar gewesen, was Mäxchen mit sexueller Triebbefriedigung durch »Fremde« gemeint hatte. Sie war bereit, mit einem fremden Mann zu schlafen, auch mit zwei fremden Männern, wenn es Mäxchen half, wieder neuen

Schwung in ihr Sexleben zu bringen. Aber sollte sie etwa? Gina überlief ein Schauer. Bis jetzt hatte sie noch angenommen, dass sie in eine Art Swingerclub gingen, wo man sich eben mit »Fremden« vergnügte, die sich selbst nicht fremd waren und denen man mit seinem eigenen ersten Mal einen besonderen Kick verschaffte. Und Mäxchen hatte etwas von »zusehen« gesagt.

Gina konnte ihre Gedanken nicht mehr richtig ordnen, der Alkohol auf nüchternen Magen, die vielen Menschen, die liebenden Pärchen, ihre Aufregung und dann Mäxchen. Ihr Blick wanderte über die Menschen im Saal. Nicht weit weg von der Bühne, auf der sie ein wenig verloren stand, setzte sich Mäxchen gerade auf einen bequemen Sessel. Jemand rollte eine Kiste heran. Ein Raunen ging durch den Saal. Ein gut gekleideter älterer Herr ergriff das Mikrofon und bat um Stille.

»Liebe Gäste. Ich heiße sie zu diesem besonderen Abend unserer Gemeinschaft herzlich willkommen. Und ich heiße Gina herzlich willkommen, die uns heute uneingeschränkt zur Verfügung steht. Ich darf nun die anwesenden Herren bitten, ihre Kugel in die Lostrommel zu geben.«

Es kam Bewegung in den Raum. Gina allerdings schaute etwas irritiert zu Mäxchen, der sie allerdings nicht ansah. Eine Lostrommel. Welchen Vergnügungen ging Mäxchen nach, von denen sie nichts wusste? Sollte sie etwa heute der Preis sein? Das wurde ja immer verrückter, zumal sie inzwischen unter den Männern im Raum einige bekannte Gesichter erblickt hatte.

»Nun kommen wir zunächst zur Ziehung der Dame des Abends, die unser Mäxchen, den edlen Spender des heutigen Vergnügensabends, beglücken wird. Gina nenn uns doch bitte eine Zahl zwischen null und einhundertdreiundvierzig.« Gina war so perplex, sie hatte die Worte nicht richtig verstanden, aber sie nannte die Zahl zweiundsiebzig. Die anwesenden Damen zogen ihre Scheine aus der Tasche, öffneten die versiegelten Papiere und eine der Damen hielt ihren Schein nach oben.